

Zusammenfassung der schriftlichen Hausarbeit
zur Erlangung des Grades eines Masters of Arts mit dem Titel:

**Stadtplanerische und touristische Herausforderungen und Potentiale
des Stadtteils Idar mit besonderem Augenmerk auf die Fußgängerzone**

Verfasser: Jonas Kaiser Abgabe: 13.03.2019
Erstgutachter: Univ.-Prof. Dr. Andreas Kagermeier
Zweitgutachterin: Dipl.-Geogr. Julia Hollweg
Universität Trier – Wintersemester 2018 / 2019
Fachbereich VI: Raum- und Umweltwissenschaften

Das Thema der Masterarbeit wurde durch einen Vorschlag und in Verbindung eines Praktikums im Stadtbauamt Idar-Oberstein verfasst.

Die Masterarbeit wurde mit vielen verschiedenen Methoden erarbeitet. Zum einen gab es allgemeine Vorgehensweisen, wie die Literatuarbeit, bei der vor allem das Stadtarchiv aus Idar-Oberstein eine große Rolle spielte und für die Erstellung der Grundlagenkapitel über Idar-Oberstein als Grundlage diente. Zudem wurde in den ersten Kapiteln auch immer wieder auf Informationen der Internetpräsenz der Stadt Idar-Oberstein zurückgegriffen. Zum anderen gab es einen Online-Fragebogen, Experteninterviews sowie eine Beobachtung mit Kartierung. Ziel des Online-Fragebogen war es, ein breites Meinungsbild der Bevölkerung einzuholen, wo es im Stadtteil Idar im Untersuchungsgebiet der Fußgängerzone Probleme gibt und wie diese mit möglichen Verbesserungsvorschlägen behoben werden können. Zudem sollten die Themenbereiche Gastronomie, Kneipenszene, ÖPNV, Parkplatzangebot, Fahrradverkehr, Fußgänger und touristische Attraktionen genauer beleuchtet und von den Befragten bewertet und kommentiert werden. Bei den Experteninterviews hatte jeder der Befragten etwas mit der Stadt zu tun, sei es als Anwohner oder in der Politik. Interviewt wurden folgende Personen:

- Wolfgang Augenstein – Liste Unabhängiger Bürger, Bauausschuss
- Veit Helmut Goris – Freischaffender Maler, Anwohner
- Jasmina Wolschinsky und Angelika Jordan – In Idar-Oberstein aufgewachsen
- Wilhelm Inboden – Edelsteinminen GmbH, Historische Weiherschleife

Die kompletten Interviews sind transkribiert im Anhang der Ausarbeitung zu finden. Zuletzt wurden vom Verfasser Beobachtungen mit anschließender Kartierung durchgeführt. Bei der Masterarbeit wurden dafür alle Parkplätze im Stadtteil Idar im Untersuchungsgebiet an mehreren Terminen beobachtet und gezählt. Zudem wurde die gesamte Fußgängerzone und

die umliegenden Straßen kartiert. Dazu gehörten der Einzelhandel, die Gastronomie, öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen. Nach der Begehung wurden diese Daten in thematischen Karten abgebildet, um die Ergebnisse besser deuten zu können.

Insgesamt hat das Thema der Masterarbeit in Idar-Oberstein schon über mehrere Jahre an Aktualität gewonnen. Idar-Oberstein besteht aus 13 Stadtteilen, wobei Oberstein und Idar die größten sind. Oberstein wurde bereits in den vergangenen Jahren, mit einer neuen Bibliothek, einem umgebauten Bahnhof und einem neuen Platz in der Fußgängerzone weitestgehend revitalisiert. In den nächsten Jahren ist dann der Stadtteil Idar an der Reihe, wofür diese Ausarbeitung eine Vorarbeit leisten sollte.

Starke Zentren sind die Basis für zukunftsfähige ländliche Räume. „*Sie sind Ankerpunkte, Versorgungsstationen und zentrale Orte für die Einwohner, Fachkräfte, Touristen, Unternehmen und Investoren*“ (HILPERT et al. 2018, S. 111). Die Entwicklung von Kleinstädten im ländlichen Raum stand aber lange nicht im Fokus des Interesses von Politik und Wissenschaft. Ansätze wie Citymanagement, Place Branding oder Einzelhandelsförderung konzentrierten sich lange nur auf Mittel- und Großstädte. Jedoch haben auch vor allem Kleinstädte Probleme mit den sozioökonomischen Trends, die oft mit negativen Folgen für Attraktivität, Ausstattung und Frequentierung verbunden sind. Zudem spielt die eingeschränkte Mobilität, der demographische Wandel, Abwanderungen, der zunehmende Online-Handel und die Konkurrenz der Städte untereinander eine immer größere Rolle für die Kleinstädte (vgl. HILPERT et al. 2018, S. 111f.). Auch die Stadt Idar-Oberstein kämpft mit diesen Problemen. Die Kommune blickt jedoch auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurück. Sie ist Edelstein- und Garnisonsstadt, besitzt knapp 30.000 Einwohner, mit sinkender Tendenz und ist als Mittelzentrum die bevölkerungsreichste Kommune des Landkreis Birkenfeld. Seit 2016 trägt sie zudem, aufgrund der Nähe zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, den Titel Nationalparkstadt. Die Kernkompetenz liegt jedoch auf der Schmuck- und Edelsteinindustrie. Diese hatte ihre Hochphase im 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts und ist heutzutage auch immer noch sehr präsent. Neben Sehenswürdigkeiten wie dem Deutschen Edelsteinmuseum, der Deutschen Edelsteinbörse, den heutzutage touristisch genutzten Edelsteinminen und der Historischen Weiherschleife hat die Stadt aber auch mit der Felsenkirche, dem Obersteiner Schloss oder der hiesigen Kulinarik einiges zu bieten. Zudem gibt es neben den ansässigen Edelsteinhändlern auch globale Unternehmen, wie die Firma Fissler, die vor allem für ihr Küchenzubehör bekannt ist. Trotz der genannten Vorteile hat Idar-Oberstein dennoch mit den bereits genannten Trends für Kleinstädte im ländlichen Raum zu kämpfen. Die Fußgängerzone im Stadtteil Idar wird als trist und grau empfunden, es gibt keine bekannten Geschäfts-Marken und junge Menschen flüchten regelrecht in andere, größere Städte, die mehr zu bieten haben. Die Bevölkerung Idar-Obersteins wird immer älter, da die Stadt den jungen Leuten kaum etwas zu bieten hat.

Um den Stadtteil Idar zunächst etwas genau zu beleuchten wurde eine Begehung mit anschließender Datenerfassung und Kartierung vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass es, anders als es die allgemeine Auffassung der Bevölkerung deuten lässt, nur sehr wenig Leerstand in der Fußgängerzone in Idar gibt. Problem hierbei ist eher die Angebotsvielfalt und -struktur. Des Weiteren werden von der Bevölkerung immer mehr Parkplätze in Idar verlangt. Nach Begutachtung dieses Sachverhaltes ist aber nicht einmal ein Drittel des Parkplatzangebotes von 558 Parkplätzen ausgelastet. Zudem liegen die meisten Plätze sehr nah an der Fußgängerzone. Das Problem beim Parkraum ist eher die Unbekanntheit der Parkplätze und -häuser sowie die komplizierte Preisstruktur, die fast auf jedem Parkplatz anders ist. Bezüglich des öffentlichen Personennahverkehrs ist die Hauptlinie 301, die den Bahnhof in Oberstein, mit dem Stadtteil Idar, einschließlich der Fußgängerzone und der Historischen Weiherschleife verbindet, sehr gut ausgebaut. Sie fährt vereinfacht dargestellt in einem 30-Minuten-Takt und jede Fahrt kostet 1,95 Euro. Problematisch hierbei ist jedoch, dass abends nach 19 Uhr und nachts so gut wie keine Fahrten mehr angeboten werden. Der Stadtteil Idar hat gegenüber Oberstein oder anderen Kommunen in der Umgebung einen großen Vorteil: Die Gastro- und Kneipenszene ist sehr beliebt und wird auch von jungen Menschen, vor allem auch aus den umliegenden Dörfern, sehr gerne angenommen. Gibt es jedoch abends und nachts kein Angebot mehr, sicher nach Hause gebracht zu werden, müssen die Besucher und Touristen zwangsläufig auf die teuren Taxis zurückgreifen oder einen Fahrer dabei haben. Hier liegt also auch noch einiges an Verbesserungspotential. Der durchgeführte Online-Fragebogen unterstützte weitestgehend die Beobachtungen des Verfassers. Die Gastro- und Kneipenszene ist beliebt, Shopping und Naherholung lassen zu wünschen übrig, der Nahverkehr ist unbeliebt und die Parkplätze zu kompliziert und unbekannt. Die Historische Weiherschleife, welche besser mit der Fußgängerzone in Idar verbunden werden soll, ist sehr beliebt, ein schöner Ort zur Naherholung und eine gute Station für alle Geschichts- und Edelsteininteressierten. Die zuletzt durchgeführten Experteninterviews verstärkten noch einmal die bis dahin herauskristallisierten Vor- und Nachteile sowie Verbesserungsvorschläge und Potentiale. Zudem wurden durch die Interviews noch mehr Ideen und Impulse für die Fußgängerzone und den Stadtteil Idar sowie die Historische Weiherschleife zusammengetragen.

In Bezug auf das öffentliche Parkplatzangebot gibt es mehr als genug Parkraum. Verbesserungswürdig sind jedoch die Preisstruktur, die Öffnungszeiten sowie die Bekanntheit der Parkplätze. Auch wurden sich mehr Behindertenparkplätze gewünscht. Bezüglich des ÖPNV-Angebots besitzt die betrachtete Linie 301 eine gute Taktung mit einem angemessenen Preis. Negativ ist jedoch das Abend- und Nachtangebot. Nach 19 Uhr fahren nur noch sehr sporadisch Busse, was den Hotspot der Gastro- und Kneipenszene doch sehr trüben kann.

Fahrradfahrer sind bis dato nicht sehr gut in Idar aufgehoben. Aufgrund des Einbahnstraßensystems, welches sehr häufig in Idar-Oberstein vorkommt, wäre es aber sehr gut möglich eine Vielzahl an Fahrradwegen zu errichten. Bezüglich der Fußgänger wurden sich mehr Fußgängerüberwege und ein rutschfester Untergrund gewünscht.

Auch das Stadtbild an sich sollte aufge bessert werden. Hierbei müssten die Brunnenanlagen, der Wasserlauf und die Schmuckstücke repariert werden. Auch mehr Grün würde der Online-Umfrage zur Folge dem Stadtbild sehr gut tun. Des Weiteren wäre eine Art Kombi- oder Touristenticket für Idar-Oberstein allgemein sehr sinnvoll. Damit wäre es einem Besucher möglich einmal einen bestimmten Betrag zu zahlen, aber viele verschiedenen touristische Attraktionen zu besuchen. Gleichzeitig ist damit die kostenlose Nutzung des ÖPNV möglich. Bei der Historischen Weiherschleife gibt es kaum Verbesserungsvorschläge. Es könnten auf dem Gelände jedoch mehr Veranstaltungen angeboten werden, die vor allem im Sommer sehr gut ankommen würden.

Insgesamt benötigt die Fußgängerzone in Idar ein anderes Angebot des Einzelhandels, welches vor allem mehr Jugendliche anspricht. Andererseits könnte die Gastro- und Kneipenszene auch noch mehr gefördert und nur die Fußgängerzone in Oberstein zum Shopping genutzt werden. So könnte Idar eine Art Genuss-Label erhalten. Die wenigen Leerstände könnten mit Pop-Up Stores oder weiteren Ateliers belebt werden. Weiterhin wichtig wäre auch die Kontrolle der Bewohnerparkausweise und des Alkoholverbotes auf einigen Plätzen der Stadt. Allein dadurch könnte die Aufenthaltsqualität enorm gesteigert werden. Weiteren Ideen, um auch wieder junge Menschen in die Stadt zu locken, wäre ein Kino, in dem auch tagsüber Filme über die Stadt oder das Edelsteingewerbe laufen oder einen Teil der Fachhochschule Trier nach Idar-Oberstein zu holen, bei dem Edelstein- und Schmuckarbeiten im Mittelpunkt stehen.

Bei der Verbindung der Fußgängerzone mit der Historischen Weiherschleife sollte noch mehr für die Naherholung gemacht werden. In der Region fehlen Grillplätze, der Verbindungsweg braucht mehr Mülleimer und könnte auch für Fahrradfahrer ausgebaut werden. Eine letzte große Vision wäre es, das Gelände von Fissler, welche ihre Produktion verlagern, umnutzen zu können und ein „Fissler Kunstzentrum Obere Nahe“ zu eröffnen. Dieser Ort für Künstler, Maler, Autoren und Schauspieler würde dem Stadtteil Idar eine ganz neue Bedeutung zukommen lassen. Ob dies umzusetzen ist, wird sich aber erst in den nächsten Jahren entscheiden. Zuletzt darf auch nicht vergessen werden, dass alle Ideen und Vorschläge mit Kosten verbunden sind. Jedoch lässt sich auch mit vielen einfachen Kleinigkeiten das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität in Idar verbessern.